

eine Hochachtung des Ortes / da Gottes Ehre wohnet / P. XXXVI, 8
an den Tag leget.

Wann denn nun Meine wertheste Sönnnerin,
den von Gott Ihr verliehenen Segen zeitlicher Güter/
durch Wolthaten an den Armen zu heiligen / und Gott=
gefällig anzulegen / sich rühmlichst befließen / so hat
Dieselbe am allerersten Sorge getragen / daß solcher
an die geistlichen Tempel des HERRN gewendet würde/
wenn Sie nebst denen täglichen Almosen / so Sie mehr
für Gott / der ins Verborgene siehet / als für der Welt/
bekandt seyn lassen wil / ein ziemlich kostbar / bequeme
und wohleingerichtet Haus in dieser Stadt / von Grund
auf neu erbauet / und darzu bestimmet und gewiedmet
hat / daß Gottselige / arme Wittwen und Waisen darin
ihre freye Wohnung und Aufenthalt lebenslang finden/
künfftighin auch noch einigen Beytrag zu ihren Unter=
halt / dabey geniessen mögen : welches Christus der=
einst rühmen und sagen wird : ich bin ein Gast ge=
wesen, und ihr habt mich beherberget. Nach=
dem nun solches gute Werck unter den Segen des Höch=
sten / vor einigen Jahren glücklich vollendet worden / so
hat Sie auch seinen leiblichen Tempel zu schmücken
nicht unterlassen wollen / indem Sie ihm durch die neu=
erbaute saubere Kanzel in unsrer Burg-Kirche / eine an=
genehme Stätte bereitet hat / von welcher man nun
A 3 höret

Matth.
XXV, 35.